



-verklicker

Vereinsnachrichten der Segel-Initiative Köln e. V.

SIK im Internet: www.segel-initiative.de

E-Mail: info@segel-initiative.de

Ausgabe 65 / Nr.1, Juni 2019

Ergebnisse der Mitgliederversammlung vom 15. März 2019

Die Versammlung ist zwar schon eine Weile her, doch ist das Protokoll erst kürzlich zusammengefasst und per E-Mail an alle Mitglieder gesendet worden.

Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Ralf Radke, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der fristgerechten Einladung zur Versammlung, sowie der Feststellung, dass keine weiteren Anträge zur Versammlung eingereicht worden sind, startete die Versammlung mit den Berichten der Vorstandsmitglieder.

Ralf Radke berichtet zur Vereinsstatistik: Mit Ende 2018 waren 22 Mitglieder im Verein, aufgeteilt in 3 Familienmitgliedschaften (8 Personen) und 14 Einzelmitglieder. Damit ist die Mitgliedschaft weiter geschrumpft und hat ein Durchschnittsalter von gut 59 Jahren. Neumitglieder konnten im vergangenen Jahr nicht gewonnen werden. Dafür mussten wir neben Austritten auch den Tod unseres langjährigen Mitglieds Eckhard Hülsebus hinnehmen.

Es wurden auch 2018 monatliche Jour Fixe Treffen durchgeführt, die aber gerade in der letzten Zeit nur sehr schlecht besucht wurden. Darüber hinaus veranstalteten wir zusammen mit der TPSK das traditionelle An- und Absegeln. Das Wandersegeln fiel leider aus.

Die Zusammenarbeit mit der TPSK funktioniert auch weiter voll zufriedenstellend.

Rainer Jacob hält den Kassenbericht für das Jahr 2018. Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen decken auch dieses Mal nicht die Ausgaben für Miete, Liegeplatz, Versicherungen, Verbandsbeiträge, etc. Fazit: bei unveränderten Mitgliedsbeiträgen gerät der Verein weiter ins Minus. Der detaillierte Bericht kann beim Vorstand gerne eingesehen werden.

Bericht der Kassenprüfer: Rainer Jacob hat den Kassenprüfern die Unterlagen vom 01.01.2018 bis 31.12.18 zur Verfügung gestellt. Die Kasse wurde ordnungsgemäß geprüft. Die Kassenprüfer stellten einwandfreie Kassenführung fest. Alle Kontobewegungen waren anhand der Belege nachvollziehbar, es wurde keine Unregelmäßigkeit festgestellt.

Die Kassenprüfer stellen den Antrag auf Entlastung des Kassenswarts, sowie des gesamten Vorstandes: Die Mitgliederversammlung beschließt die Entlastung (7 ja-Stimmen / 1 Enthaltung).

Diskussion zur künftigen Ausrichtung des Vereins: Ausgangsbasis der Diskussion ist der Kassenbericht und der Antrag des Vorstandes, die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen. Es entwickelt sich eine längere Diskussion über die Ziele des Vereins und die Interessen der einzelnen Vereinsmitglieder, deren Ergebnisse die anwesenden Mitglieder in folgenden Anträgen zur Abstimmung brachten:

- Es wird eine Mitgliederbefragung durchgeführt, in der die Interessen und Erwartungen der Mitglieder an den Verein abgefragt werden. Im Fokus sollen die Fragen stehen, wie kann man die Nutzung der Agrippina und das Jour-Fix attraktiver machen und wie kann der Verein für neue Mitglieder für attraktiver werden (einstimmig).
- Die Mitgliedschaften der SIK e.V. in den verschiedenen Verbänden sollen auf Kosten und Nutzen geprüft werden (einstimmig).
- Die Beteiligung der SIK am Haus in Ophoven soll zum frühestmöglichen Zeitpunkt beendet werden (einstimmig).
- Die Agrippina wird gehalten (einstimmig).

Da durch die oben genannten Beschlüsse und damit verbundenen Aufgaben an den Vorstand der ruinöse Zustand des Vereins abgewendet werden kann, zieht der Vorstand seinen Antrag auf Beitragserhöhung zurück.

Im weiteren Verlauf der Versammlung sind folgende Termine* festgelegt worden (*sind teilweise bereits durchgeführt worden):

- Winterlagerarbeiten an der Agrippina am Samstag, 23.03.2019

- Einkranen der Agrippina am Samstag, 14.04.2019
- Ansegeln am Mittwoch 01.5.2019
- Absegeln am Samstag 05.10.2019
- Auskranen am Samstag 26.10.2019

Weitere Termine (wie das Vereins-Wandersegeln und eventuell weitere Aktivitäten) werden zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

Unter „Verschiedenes“ weist Ralf Radke auf die Einladung zum Seglertag des Segler-Verband NRW hin. Es gab aber unter den anwesenden Mitgliedern keine Interessenten für eine Teilnahme.

Ralf Radke dankt den Anwesenden und schließt die Versammlung.

rr

Verschiebung des August Jour Fixe Termins

Aus betrieblichen Gründen des „Alten Poststadion“ muss der August-Termin unseres Jour Fixe Abends vorverlegt werden. Es findet nunmehr und ausnahmsweise schon am **7.8.19** statt! Bitte vormerken!

Und hier noch der Hinweis: nächstes Jour Fixe im Juni ist am 12.6.19, nur zur Erinnerung ☺

Ansegeln 2019

Hier dazu ein kurzer Bericht (Michael Grönewald): Bei prima Wetter und leichtem Wind setzten Martin und ich, sowie Martins Schwester, die spontan mitgekommen war, die Segel der „Agrippina“, nachdem wir zuvor noch eine vereins-hoheitliche Aufgabe beim Hafenmeister erfüllt hatten: die Rückmeldung der SIK für die Saison 2019 und das Anbringen der MAREC Vignette.

Da die „Het Anker“ Tankstelle schon lange kein Superbenzin mehr führt, hatten wir außerdem den Auftrag von Johannes auszuführen, den Tank für den Außenborder aufzufüllen. Wir segelten dazu nach Kessenich am anderen Ende des



großen Sees. Es gibt da inzwischen einen Anleger. Leider war dort ein „Meeting“ einiger großer Motoryachten, sodass wir nur noch am äußersten Ende des Steges einen improvisierten Anlegeplatz gefunden haben.

Zu Fuß und mit dem Tank machten wir Drei uns auf den Weg zur Tankstelle an der Hauptstraße und füllten 10 Liter Super ein. Der Tank war wirklich fast leer. Wir überlegten noch, ob wir in Kessenich ein „Kopje Koffie“ zu uns nehmen sollten, aber wir spazierten dann doch mit dem vollen Tank, den wir nun abwechselnd trugen, direkt zurück zum Boot.

Nachmittags nahm der Wind geringfügig zu, wir segelten einige Male hin und her, und inspizierten dabei die diversen Baumaßnahmen von MAREC.

Gegen 17 Uhr waren wir zurück im Hafen, und ließen den gemütlichen Ansegeltag bei Fritten Spezial, Frikandel und Fisch-Burger in Ophoven an der Durchgangsstraße in der Sonne sitzend ausklingen. Leider hatte die Frituur im Hafen geschlossen.

Schade war, dass von der TPSK beim Ansegeln niemand dabei war. Dass das TPSK-Boot zum Termin noch nicht im Wasser war, ist eigentlich nicht unbedingt ein Grund. Agrippina bietet Platz für 6 Personen.

Mit Agrippina in Kessenich,
Martin friemelt Festmacherleinen durch die Löcher im Steg ☺



Und wie ist es „beschlossen“ worden auf der Mitgliederversammlung? **Nutzt fleißig die Agrippina!**

Das Boot ist gut in Schuss, segelt prima, und das Revier ist immer wieder spannend durch die dauernden Veränderungen.

Einfach mal z. B. nach Feierabend nach Ophoven fahren und bis zum Dunkelwerden segeln. Oder spontan bei geeignetem Wetter nachgefragt bei Ralf, egal ob Wochenende oder unter der Woche, ob das Boot frei ist, Klamotten geschnappt und los geht's für „*een dagje uit*“.

mg

Mit Agrippina unterwegs
(23.5.19)

Kalt war's auf der Ostsee

Bericht Michael Grönwald: Letztes Jahr auf dem Grosssegler „Alexander von Humboldt II“ als Mitsegler, sollte es dieses Jahr wieder „auf eigenem Kiel“ als Skipper auf die Ostsee gehen. Schnell waren nach meiner Anfrage drei weitere Mitsegler gefunden: Martin, Stephan und Aga.

Start und Ende des Törns war in der Marina Großenbrode, die Yacht eine 37er Bavaria, Baujahr 2015, aber der Zustand war absolut neuwertig. Die Übernahme war unkompliziert und problemlos, wie immer bei Mola.



Unser erstes Ziel mit „Rising Sun“ war Kirchdorf auf der Insel Poel. Ein gemüthlicher kleiner Hafen, ein hübscher Ort. Und ein netter Hafenmeister. Der Tiefenmesser zeigte 1,80 m an unserem Liegeplatz, laut Hafenhandbuch 2,40 m, aber wir haben vorher im Binnensee bei Großenbrode gepeilt, dass der Tiefenmesser immer ca. 50 cm weniger anzeigte, als tatsächlich vorhanden.

Links: Hafen Kirchdorf, Insel Poel

Das nächste Ziel war Kühlungsborn, eine sehr mondäne Marina, der großzügige Vorhafen mit viel Platz, um das Boot zum Anlegen vorzubereiten nach bewegter Fahrt bei Windstärken um 4 – 5 bft aus nordwestlicher Richtung. Die Gebühren mit 34,- € waren mehr als doppelt so hoch wie in Kirchdorf. Dafür aber alles sehr stylisch und sehr großzügige und geradezu luxuriöse Sanitäreinrichtungen.

Richtig gemüthlich war es dann wieder beim nächsten Stopp: Warnemünde. Ich wäre ja direkt in die Marina Hohe Düne gefahren, da der kleine Yachthafen an der Mittelmole sehr eng ist. Unsere 37er war immerhin über 11 m lang und ca. 3,60 m breit, bei 1,95 m Tiefgang. Aber Aga schlug vor, zunächst einmal in den „Alten Strom“ einzubiegen. Vielleicht wäre da ja ein Liegeplatz zu bekommen, denn es ist ja Vorsaison.

Unter Segeln fuhren wir in die breite Warnowmündung, holten dann das Großsegel ein, und passierten unter Genua ein AIDA Kreuzfahrtschiff, was am Terminal festgemacht hatte. Danach unter Motor in den Alten Strom – alles voll und jede Menge Bauarbeiten. Doch dann: zwei freie Liegeplätze zwischen zwei Fischbratbuden-Kutter, wo gerade eine Yachtcrew längsseits einparkte. Unsere Yacht passte ebenfalls noch in die verbliebene Lücke. Ein toller Liegeplatz, mitten im städtischen Geschehen, an der Flaniermeile „Am Strom“. Martin ging dann zum Hafenmeister und wir bezahlen 12 € für den Platz. Da wir, wie geplant, sehr zeitig in Warnemünde angekommen waren, nutzen wir den Nachmittag für einen ausgiebigen Stadtbummel. Abends aßen wir nicht an Bord, sondern gegenüber von unserem Boot im „Herberts“ in der ersten Etage. Leider nicht draußen auf dem Balkon mit Blick auf den Alten Strom, es war zu kalt.



Blick vom „Herberts“ auf unser graues Boot „Rising Sun“ beim Sunset am Alten Strom



Eigentlich wollten wir am folgenden Tag hinüber nach Dänemark, nach Nysted auf Falster, aber der Wind drehte auf N bis 5 bft, das wäre eine lange Fahrt gegenan gewesen, also mit halben Wind in einem Rutsch bis nach Grömitz. Zunächst war noch Boltenhagen kurz als Alternative in unserer Überlegung, aber die Wettervorhersage prophezeite für den nächsten Tag schlechtes Wetter und starken Wind aus Nord mit bis zu 8 bft. Da wollten wir nicht riskieren, am Donnerstag segeln zu müssen, um bis Freitag wieder in Großenbrode zurück zu sein.

Die Entscheidung war richtig. Abends war vor der Hafeneinfahrt von Grömitz bereits eine ordentliche Welle, und der Wind drückte quer zu den Stegen mit Macht in den relativ ungeschützten Hafen. Ein Anlegemanöver mit Bug voraus zum Wind gelang nicht, also raus aus der Boxengasse, und einen freien Liegeplatz angelaufen mit

Wind von achtern. Im Laufe der Nacht stieg das Wasser um ca. 50 cm im Hafen, was morgens leichte Probleme beim Verlassen des Bootes über den Bug bereitete. Ein Fender als „Leiter“ quer an den Bug gehängt schaffte Abhilfe.

Wir erwogen beim Frühstück, ob wir den Vormittag (Windstärke 4, aber leichter Regen) doch noch für einen kurzen Schlag z. B. nach Neustadt nutzen sollten, aber die Prognose Windstärke 8 stand immer noch im Raum. Wir entschieden, in Grömitz zu bleiben. Gegen Mittag beobachteten wir beim Stadtrundgang, wie die Händler auf der Promenade alle ihre Postkartenstände und Souvenir-Auslagen in die Läden räumten. Und dann, als ob jemand einen Schalter umgelegt hätte, frische der Wind auf und es wurde stürmisch. Zurück an Bord zeigte der Windmesser über 40 Knoten Wind an.



Wir brachen zu einem weiteren Spaziergang auf, diesmal entlang der Steilküste, und betrachteten fasziniert die Wellen. Wir sind an diesem Tag knapp 13 km gewandert und haben auf diese Weise den Starkwindtag gut abgewettert.

Das nächste Ziel war leider auch schon das Letzte unseres Törns: Zurück nach Großenbrode. Der Morgen war kalt und neblig, unter Motor fuhren wir bei leichtem Nordwind gegenan, und waren kurz nach 14 Uhr an der Tankstelle beim Werftkran in der Marina. 24 Liter Diesel haben wir getankt, obwohl wir nur 9 Motorstunden hatten: Den meisten Diesel haben wir verheizt.

Wir hatten bis auf den Starkwindtag nur Sonnenschein, immer Wind mit mindestens 4 bft aus nördlichen Richtungen, aber tagsüber nicht mehr als 13 Grad vielleicht mal 15 Grad, wir hatten immer dickes Ölzeug an. Nachts war es meist unter 10 Grad. Wie gesagt: Kalt war's auf der Ostsee dieses Mal. Aber ein sehr schöner Törn, ca. 165 sm, der mit einem sehr leckeren und sehr geselligen Crew-Essen im „Tuckers“ in der Werft Marina Großenbrode endete. mg

Von links: Stefan, Michael, Martin und Aga

Wir gratulieren nachträglich...

...denn es hatten Geburtstag seit dem letztem Verklicker (seit Anfang Oktober '18 bis Ende Mai '19):

Martin Rothstein 9.10., Peter Frech 1.11., Christoph Oppermann 16.12., Herrmann-Josef Otten 18.12., Ralf Radke 31.12., Helga Vogt 20.2., Werner Erdmann 22.2., Werner Brommund 24.3., Felix Thurow 29.3., Annette Schulte 2.4., Klaus Kalkuhl 7.4., Johannes Künzel 1.5. Herzlichen Glückwunsch!

SIK trauert um Helmut Weise

Im April erreichte uns über Walter Trimborn die traurige Nachricht, dass unser Mitglied Helmut Weise am 24.4. nach einer langen und tollen Reise mit seinem Wohnmobil durch Spanien zwar gut wieder zurück in Köln angekommen sei,



später am selben Tag aber einen tödlichen Unfall erlitt. Er wurde 64 Jahre alt. Walter hatte nach wie vor mit ihm Kontakt, Helmut berichtete von seiner Reise und dass er sehr positiv und voller Unternehmungslust auf die kommende Zeit blicken würde. In der SIK war er seit Juni 1999. Er war stets ein aktives Mitglied, hat sich eingebracht, Diskussionen bei Mitgliederversammlungen durch seine Beiträge angefeuert, und war immer wieder gerne auf Törns dabei. Seiner Familie gegenüber hat er mal geäußert, dass er nicht will, dass die Leute um ihn trauern, er will keine Beerdigung und kein Grab. Wir sollen ihn in Erinnerung behalten, wie er war, und gelegentlich mit dem einen oder anderen Kölsch auf ihn anstoßen. Am besten mit Blick auf's Meer, das würde ihm gefallen.